



Eberhard Irion (links) und Jens-Erik Narten freuen sich darüber, dass der Strom nun aus der eigenen Steckdose kommt.

Foto: Krings

In dieser Ausgabe

- **Neuer Standort ist gefunden**
Das Quartiersbüro zieht Anfang August in das neue Gebäude an der Schulenburger Landstraße 20 ein.
Seite 2
- **Backofen für den Teegarten**
Die (Back-) Saison mit vielen Veranstaltungen beginnt am 11. Juni mit dem Sonntagscafé.
Seite 3
- **Diskutiert mit!**
Für die Umgestaltung des Spielplatzes „Am Hopfengarten“ ist die Meinung der Jugendlichen gefragt.
Seite 4
- **„Nordbahnhof“ hat neue Heimat**
Der Tagestreff ist nun in den ehemaligen Räumen der Sparkasse zu finden.
Seite 4

Jetzt gibt's immer Strom im Teegarten

Der unsichtbare Saft kann an einer Steckdose an einem Haus im Prußweg gezapft werden

Strom, marsch!“ So könnte es jetzt am Teegarten heißen. Denn endlich, nach vielen Jahren ohne, hat der beliebte Veranstaltungsort einen eigenen Stromanschluss. Naja, zumindest einen fast eigenen. Die abschließbare Steckdose an sich und auch die hinführenden Leitungen befinden sich in und an einem Haus der hanova, ehemals Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH), im Prußweg. Und gehören deswegen selbstverständlich auch dem städtischen Wohnungsbauunternehmen. Doch der Betreiber des

Teegartens, der Verein „Internationale Stadtteilgärten Hannover e.V.“ (ISG) darf aus der neuen Steckdose Strom zapfen, wann immer Bedarf besteht.

Damit die hanova nicht auf den entstehenden Kosten sitzen bleibt, wurde gleichzeitig mit dem Anschluss auch ein separater Stromzähler eingebaut und eine Nutzungsvereinbarung zwischen dem ISG und dem Wohnungsunternehmen abgeschlossen. Bezahlt wird der unsichtbare Saft nämlich vom ISG. Der Einbau des Zählers, der

Leitungen und der Dose wurden aus Mitteln des Quartiersfonds Hainholz finanziert.

Dass der Garten bislang keinen Stromanschluss hatte, war vor allem in den Sommermonaten höchst lästig. „Bei jeder Veranstaltung, für die Strom benötigt wurde, mussten wir die Nachbarn darum bitten, dass wir von ihnen gegen eine kleine Aufwandsentschädigung welchen bekommen. Oder wir mussten ein lärmendes Stromaggregat benutzen“, beschreibt Eberhard Irion, Geschäftsführer des ISG. Schließlich sei das Thema im Stadtteilforum

Hainholz zur Sprache gekommen. Anwesend war auch Ursula Schroers, Kundencenterleiterin der hanova. Sie klärte innerhalb ihres Unternehmens, ob der Einbau eines außenliegenden Stromanschlusses am Prußweg grundsätzlich möglich sei. Die hanova gab grünes Licht, Jens-Erik Narten von der Sprechergruppe stellte für die Finanzierung einen entsprechenden Antrag beim Quartiersfonds. Sobald dieser von der Sanierungskommission genehmigt war, konnte der Einbau beginnen.

Lesen Sie mehr auf Seite 3

Die gute Entwicklung soll weitergeführt werden

Die Stadtverwaltung stellt schon jetzt die Weichen für die Zukunft in Hainholz

Wie wird es nach Abschluss der Sanierung in Hainholz weitergehen? Wie entwickelt sich der Stadtteil weiter, wenn es keine besondere Förderung und kein zusätzliches Quartiersmanagement mehr gibt? Und was können die HainholzerInnen selbst dafür tun? Diese Fragen kommen so manchem in den Sinn, der im Stadtteil lebt. Schließlich hat sich Hainholz, seit es im Dezember 2001 als förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet in das Bund-Länderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ aufgenommen worden ist, erheblich verändert – und zwar sehr positiv.

Besonders sichtbar ist das zum einen im Stadtbild: Man denke nur an die Neugestaltung der Grünen Mitte mit dem Umbau des Kulturhauses, die Umgestaltung etlicher Spielplätze oder das neue Wohnhaus am Hainholzer Markt Nord.

Aber auch im sozialen Gefüge hat sich sehr viel getan: Ein Stadtteilforum und eine äußerst aktive Sprechergruppe haben sich etabliert, zahlreiche (Arbeits-) Gruppen wie die Frauen der „Migranten für Agenda 21“ oder die Geschichtswerkstatt haben sich zusammengefunden, Veranstaltungen wie die jährlich stattfindende „Youth City“, der „Kultursommer“ oder der „Lebendige Adventskalender“ bereichern und beleben Hainholz ungemain.

In einigen Jahren – der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest – wird die Sanierungszeit beendet sein. Dann wird es kein Quartiersbüro mehr geben und deutlich weniger finanzielle Mittel für Projekte und Aktivitäten. Damit die gute Entwicklung im Quartier nicht gleichzeitig ein Ende nimmt oder gar eine Rückentwicklung einsetzt, beginnt die Stadtverwaltung bereits jetzt,

diese Zeit intensiv vorzubereiten. „Unser Ziel ist es, dass die Phase ‚mit‘ Förderung möglichst reibungslos und erfolgreich in die Phase ‚ohne‘ Förderung übergeht“, betont Juliane Schnauer, Leiterin des städtischen Sachgebiets Stadterneuerung.

Zur Unterstützung, Begleitung und Dokumentation dieses Prozesses, der etwas abstrakt Verfestigung genannt wird, hat sich die Verwaltung jetzt externe Unterstützung durch das in Bremen ansässige Büro plan-werkStadt ins Boot geholt. Das Büro ist auf Stadtplanung und Beratung spezialisiert und hat vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Facetten Sozialer Stadt-Prozesse. Die MitarbeiterInnen von plan-werkStadt sind bereits seit einigen Wochen dabei, sich in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung einen ersten Überblick zu verschaffen. „Wir sortieren

das, was baulich-räumlich und sozial erreicht wurde, und machen uns ein Bild von den Projekten, die noch nicht umgesetzt wurden. Außerdem wollen wir wissen, welche ‚alten‘ und ‚neuen‘ AkteurInnen und Institutionen es in Hainholz gibt“, beschreibt Projektleiterin Heike Wohltmann von plan-werkStadt.

Im nächsten Schritt sind die HainholzerInnen selbst gefragt: Wer hat Lust, mitzumachen und mitzuplanen? Zwei bis drei Arbeitsgruppen sollen gebildet werden und sich, begleitet durch die MitarbeiterInnen von plan-werkStadt, intensiv mit den anstehenden Themen auseinandersetzen.

Darüber, was genau geplant ist und wie es weitergeht, informiert das Bremer Büro vor der Sitzung des Stadtteilforums am Dienstag, **5. September, ab 18 Uhr** im Kulturhaus Hainholz, Voltmerstraße 36. ■

Neuer Standort fürs Quartierbüro

Das Quartiersmanagement Hainholz bezieht voraussichtlich ab August neue Räume in der Schulenburger Landstraße 20

Nun steht es endlich fest: Das Quartiersbüro, das zum April aus dem Hausmeisterhaus an der Voltmerstraße 32 ausgezogen ist, zieht Anfang August in die Schulenburger Landstraße 20 um. Dort wird in diesen Wochen der fünfgeschossige Neubau fertiggestellt, den die Firma Hainholz Bau-Invest GmbH & Co. KG auf einem bis dahin brachliegenden Grundstück errichtet hat und „Die Schulenburg“ nennt.

Die beiden QuartiersmanagerInnen Christina Glahn und Wolfgang Herberg freuen sich über den neuen Standort: „Die zentrale Lage ist perfekt. Wir sind dort weiterhin für alle Bürgerinnen und Bürger sehr gut erreichbar, das war uns besonders wichtig“, betont Wolfgang Herberg. Auch Bauherr Wilfried Grobe von der Hainholz Bau-Invest äußert sich sehr zufrieden: „Wir senden damit, dass das Quartiersbüro künftig in unserem Haus liegt, auch ein gutes Signal in den Stadtteil“. Das Unternehmen verwaltet ein paar Meter weiter an der

Bohnhorststraße 2 ein weiteres eigenes Haus: Das Ärztehaus Hainholz mit Apotheke, Diabetes-Zentrum, mehreren Praxen und Wohnungen.

Die Suche nach einem neuen Ort für das Quartiersbüro hatte sich so lange hingezogen, weil es in Hainholz nicht viele gewerblich nutzbare Immobilien gibt und das Büro zudem komplett barrierefrei erreichbar und ausgebaut sein muss. Beide Voraussetzungen erfüllt die rund 100 Quadratmeter große Ladenfläche im Erdgeschoss des Neubaus direkt gegenüber der Stadtbahn-Haltestelle Fenskestraße, die die Hainholz Bau-Invest an die Stadt vermietet hat.

Im Erdgeschoss des mit roten Klinkersteinen verblendeten Gebäudes zieht außerdem eine Zahnarztpraxis ein, im ersten Stock eine Praxis für Logopädie. Auf die vier Obergeschosse verteilen sich Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen. Alle Wohnungen sind mit einem Aufzug erreichbar und haben ihre Balkone zur ruhigen Hofseite. ■



Schon bald ist es fertig: Im August ziehen Wolfgang Herberg und Christina Glahn in das neue Büro ein.

Foto: Krings

Новое местоположение для квартирного бюро

Управляющая жилищная компания Хайнхольц в августе въезжает в новые офисные помещения на Шуленбургер Штрассе 20

Теперь уже окончательно ясно – квартирное бюро, покинувшее в апреле здание для домоправителей на Вольтмерштрассе 32, вселяется в начале августа в новый офисный комплекс на Шуленбургер Штрассе 20. Сейчас там подходит к завершению строительство пятиэтажного здания, которое ведёт строительно-инвестиционная компания Хайнхольц Бау-Инвест ГмбХ и Ко на ранее заброшенном участке земли, именуемом ею же «Шуленбург».

Оба менеджера квартирного бюро Кристина Глан и Вольфганг Херберг уже сейчас радуются предстоящему переезду на новое место. «Центральное местоположение просто превосходно. Для жителей города мы и впредь будем легко доступны, а это для нас всегда было очень важно» – подчёркивает Вольфганг Херберг. В том же духе высказывает свое удовлетворение и сам застройщик Вильфрид Гробе из Хайнхольц Бау-Инвест: «То, что в будущем в нашем здании будет располагаться квартирное бюро, является хорошим сигналом для всего городского района». Всего в паре метров отсюда на улице Бонхорстштрассе 2 в управлении компании находится ещё один собственный объект: это – дом врачей Хайнхольц с аптекой, диабетическим центром, различными врачебными кабинетами и жилыми квартирами.

Поиск нового места для квартирного бюро затянулся в свое время потому, что в Хайнхольце очень мало офисных помещений как таковых, а уж таких, которые были бы полностью оснащены и пригодны для инвалидов и подавно. Оба этих условия соблюдены в торговом помещении площадью 100 м² на первом этаже вновь возведенного здания, расположенного прямо напротив станции городской электрички Фенкештрассе, которое Хайнхольц Бау-Инвест сдала в аренду городской администрации.

Здесь же на первом этаже облицованного красным клинкером здания, разместится зубо-врачебный кабинет, а на втором этаже будет располагаться логопед. На верхних этажах будут обустроены двух-, трёх- и четырёхкомнатные квартиры. Доступ ко всем квартирам обеспечит имеющийся в здании лифт и кроме того для каждой квартиры предусмотрен балкон с видом на тихий двор.

Kent Ofisimiz (Quartierbüro) yeni adresinde

Hainholz Kent Konseyinin (Quartiersmanagement) ağustos ayından itibaren Schulenburger Landstraße 20 adresindeki yeni ofisinde olması bekleniyor

Nihayet kesinleşti: Nisan ayı itibarıyla Voltmerstraße 32 adresindeki binasından ayrılan Kent Ofisi ağustos ayı başında Schulenburger Landstraße 20 adresindeki yeni ofisine taşınıyor. Burada içinde bulunduğumuz haftalarda beş katlı yeni bir bina yükselmekte. Günümüze kadar atıl halde duran arsada Hainholz Bau-Invest GmbH & Co. KG tarafından inşa edilmekte olan bu binaya şirket "Die Schulenburg" (Okul Kalesi) adını vermiş.

Kent Konseyimizin yöneticileri Christina Glahn ve Wolfgang Herberg yeni adresimize kavuşacak olmamızdan dolayı büyük bir mutluluk duyuyorlar: "Ofisimizin merkezi konumu son derece mükemmel. Bu adreste bütün vatandaşlarımız bize rahatlıkla ulaşabilecekler; ki bu da bizim için özellikle önemli.", diyor Wolfgang Herberg. Hainholz Bau-Invest yapı yatırım şirketinden, "Biz de, Kent Konseyinin ileride bizim binamızda yer alacak olmasıyla bölgemize olumlu bir mesaj göndermiş oluyoruz.", diyen proje sahibi Wilfried Grobe da mutluluğunu gizlemiyor. Bu şirket birkaç metre ötede, Bohnhorststraße 2 adresinde kendine ait bir başka binanın daha yönetimini üstlenmiş durumda: Eczanesi, diyabet merkezi, çok sayıda muayenehanesi ve konutlarıyla Ärztehaus Hainholz (Hainholz Hekimler Binası).

Kent Konseyinin taşınabileceği yeni ofis arayışı aslında bir hayli uzun bir zaman almıştı, çünkü hem Hainholz'ta konut dışı amaçlarla kullanılacak pek fazla sayıda gayrimenkul bulunmuyordu hem de yeni ofisin engelliler için tamamen erişilebilir bir şekilde inşa edilmiş ve donatılmış olması gerekiyordu. Belediyenin Hainholz Bau-Invest'ten kiraladığı bu ofis Fenskestraße banliyö durağının karşısındaki yeni binanın zemin katında yer alıyor.

Ayrıca, kırmızı renkli klinker tuğlalarla kaplı binanın zemin katına bir diş hekimi muayenehanesi, birinci katına da bir logopedi muayenehanesi taşınıyor. Yukarıdaki dört kata iki, üç ve dört odalı konutlar dağılmış durumda. Asansörle ulaşmanın mümkün olduğu konutların avluya bakan taraflarında huzurlu anlar geçirebilecek balkonları bulunuyor.

Wohn- und Arbeitsplatz vereint

Familie Kim ist in das ehemalige Hausmeisterhaus eingezogen und füllt das Haus mit ganz viel Leben



Sun Rae Kim und ihr Ehemann Bong-Kil Kim sind glücklich über ihr neues Zuhause. Auch, wenn mit dem Ausbau erst einmal sehr viel Arbeit vor ihnen liegt.

Foto: Krings

Neue Zeiten sind für das kleine, gelb gestrichene Haus an der Voltmerstraße 32 vor dem Kulturhaus Hainholz angebrochen. Das Quartiersbüro ist bereits ausgezogen, Familie Kim ist Ende April eingezogen und derzeit dabei, das Gebäude zu sanieren: Die Fassade wird wärmedämmend, neu verputzt und weiß gestrichen, die Türen und Fenster werden erneuert. Der Keller wird trockengelegt und ausgebaut. Das Künstlerhepaar Sun-Rae Kim und Bong-Kil Kim hatte an der öffentlichen Ausschreibung teilgenommen und den Zuschlag zum Kauf des Hauses erhalten.

„Wir freuen uns sehr darüber und sind gespannt auf das Leben an diesem neuen Ort“, sagt Bong-Kil Kim. Seine Frau und er leben bereits seit 1993 in Hainholz, und haben zwei Kinder. Durch den Umzug in das ehemalige Hausmeisterhaus haben sie die Möglichkeit, Wohnen und Arbeiten an einem Ort zu vereinen. Denn das ehemalige Hausmeisterhaus bietet ausreichend Platz für unterschiedliche Bedürfnisse.

„Im Keller und im Erdgeschoss werden wir unsere Ateliers und Werkstätten haben, oben werden wir wohnen“, beschreibt Sun-Rae Kim. Die Künstlerin fertigt unter anderem

beeindruckende Werke aus bunten Strohhalmen und benötigt für die Arbeit zum Teil viel Platz. Ihr Mann braucht als Maler vor allem sehr gute Lichtverhältnisse. „Das Wunderbare an diesem Haus ist, dass es von allen Seiten zu jeder Tageszeit und bei jedem Wetter mit Licht durchflutet wird“, schwärmt Bong-Kil Kim.

In Kooperation mit dem Kulturhaus sollen im Keller des Gebäudes, sobald dieser fertig saniert und ausgebaut ist, auch Zeichen- und Malkurse angeboten werden. Sun-Rae Kim hat diese Kooperation bereits vor mehr als einem Jahr angeschoben und bietet seither jeden Samstag einen künstlerischen „Familiensamstag“ für Eltern mit Kindern ab sechs Jahren im Kulturhaus an. „Das kommt sehr gut an und macht riesigen Spaß“, sagt sie. Da das Angebot durch den Quartiersfonds Hainholz gefördert wird, muss jeder erwachsene Besucher pro Samstag nur einen geringen Kostenbeitrag von zwei Euro leisten, Kinder dürfen kostenlos mitmachen.

Außerdem plant Familie Kim am einstigen Haupteingang eine Schaufenstergalerie für Kunstobjekte von hannoverschen Künstlern einzurichten. ■

Bunte Tücher flattern durch die Luft

Mittel aus dem Quartiersfonds kommen dem Zirkusprojekt des Kulturtreffs Hainholz und zahlreichen anderen Projekten im Stadtteil zugute

Wie ein Sack Flöhe: Rund 25 Kinder tummelten sich am Dienstag vor Ostern im Saal des Kulturhauses Hainholz an der Voltmerstraße. Alle gut gelaunt und äußerst lebendig. „Kommt, wir gucken mal, ob wir alle auf diese Fläche passen“, fing Christoph Lietz die muntere Schar geschickt

ein. Der erfahrene Zirkuspädagoge vom hannoverschen Mitmachzirkus Moskito hatte mit einem auf dem Boden liegenden Seil den Saal geteilt: Auf der einen Hälfte sollte der Zuschauerraum, auf der anderen die Bühne sein. Artig stellten sich die Mädchen und Jungen auf der Bühne auf. Es passte perfekt. Doch als der Pädagoge rief: „Und jetzt schwenkt mal alle die Fahnen vor dem Körper“, wurde es wieder turbulent. Wild und aufgeregter liefen die Kinder umher und flatterten die bunten Tücher durch die Luft, so mancher Zusammenstoß konnte nur knapp verhindert werden.

Das sechsköpfige Team um Mabel Ulonska vom Kulturtreff Hainholz, die die Idee für das Ferienangebot in Kooperation mit dem Familienzentrum Hainholz entwickelt hatte und leitete, konnte das Platzproblem ganz einfach lösen: Kurzerhand wurde der Platz hinter dem schweren roten Vorhang noch zur Bühne hinzugenommen. Wie wunderbar das klappte, durften zahlreiche Eltern während der schönen Aufführung am Ende des dreitägigen Workshops erleben. Da nämlich zeigten die Kinder ihrem Publikum alles, was sie gelernt hatten: spannende Jonglage mit weichen Bällen und Plastiktellern, waghalsige Artistik auf- und miteinander und – natürlich! – lustige Clownerie. Und am Schluss gab es das große und farbenfrohe Fahnen-Finale mit allen Teilnehmenden.



Üben für das große Finale: Die Kinder des Zirkusworkshops.

Fotos: Krings (2)



Die Pyramide zu „bauen“ erfordert Mut und Geschick.

Da leuchteten die Augen und glühten die Wangen bei Groß und Klein!

Dass die Kinder für ihre Teilnahme samt Mittagessen jeweils nur einen minimalen Beitrag von einem Euro leisten mussten, hatten sie dem Quartiersfonds Hainholz zu verdanken. Aus diesem nämlich hatte das Stadtteilforum Mittel in Höhe von 575 Euro zur Unterstützung des Angebots bewilligt. Auch weitere Projekte profitieren vom Quartiersfonds: Knapp 750 Euro kommen zum Beispiel den künstlerischen „Familiensamstagen“ von Familie Kim zugute (siehe Text Seite 2). Außerdem

soll es bald wieder den Kulturspaziergang „Hainholz macht auf“ geben. Für die Vorbereitungen dieses schönen Events bewilligte die Sanierungskommission Hainholz genau 2.000 Euro.

Im Quartiersfonds sind für das Jahr 2017 noch weitere Mittel zur Förderung von Projekten und Veranstaltungen im Stadtteil vorhanden. Wer einen Zuschuss beantragen möchte, der kann sich gern an das Stadtteilbüro Hainholz wenden: Telefon: (0511) 60 09 66 31, E-Mail: wolfgang.herberg@hannover-stadt.de. ■

Der Sommer kann kommen!

Im Teegarten beginnt am 11. Juni die Saison – im neuen Steinbackofen soll bald „Hainhölzer Brot“ gebacken werden

Weiter von Seite 1

Was für ein spannender Moment: Langsam, ganz langsam, schwebt er an den dicken Stahlketten des Autokrans nach oben. Schaukelt leicht nach links, dann nach rechts, bis helfende Hände seine 1,2 Tonnen Gewicht an die richtige Stelle schieben, drücken und ziehen. Schließlich ertönt das Signal: „Kann so bleiben!“ – und der Kran setzt den Ofen sanft auf einem stabilen Sockel ab, den schon in den Wochen zuvor einige Ehrenamtliche des Vereins „Migranten für Agenda 21“ gemauert hatten. Der Verein hatte den Ofen eigens anfertigen und nach Hannover anliefern lassen, um ihn im Teegarten aufzustellen.

Ein erleichtertes Lächeln zeigt sich im Gesicht von Genet Negash, der Koordinatorin der Hainhölzer Frauengruppe des Vereins. Endlich geschafft!

Der neue Steinbackofen – sehnlichst erwartet von ihrer Gruppe – kann seinen Dienst aufnehmen. Und die Frauen haben viel damit vor: „Wir wollen ein eigenes ‚Hainhölzer Brot‘ entwickeln“, sagt die Koordinatorin. Dazu werden die Frauen in den kommenden Sommermonaten viel experimentieren, die unterschiedlichsten Rezepte zusammenstellen und ausprobieren, Backzeiten im neuen Steinofen vergleichen und verschiedene Geschmäcker und Konsistenzen prüfen.

Welches schließlich das richtige Rezept für das Stadtteil-Brot sein wird, wollen sie aber nicht allein entscheiden. Dann sind die HainhölzerInnen selbst und die StadtteilpolitikerInnen gefragt. Sie sollen die vorgeschlagenen Brotsorten testen und dann das zu Hainholz passende Rezept auswählen. „Wenn die Entscheidung gefallen ist,

wollen wir ein großes Fest machen“, verrät Genet Negash. Natürlich, wenn es jahreszeitlich passt, im Teegarten.

Das schöne Gelände des Teegartens wird auch in diesem Sommer wieder ein passender Ort für viele Veranstaltungen sein. Darüber, was und wann es genau stattfindet, informiert der dieser Zeitung beiliegende, bunte Flyer. Nur einiges sei an dieser Stelle genannt: Jeden Sonntag laden, wie im vergangenen Jahr, die Frauen der „Migranten für Agenda 21“ von 15 bis 18 Uhr zu Kaffee und Kuchen ein. Es wird Bastelangebote für alle Generationen geben, Spielenachmittage und Sprachspiele für Erwachsene. Ein Kulturdinner ist geplant, außerdem Gesangsnachmittage und Konzerte. Am Sonntag, 11. Juni, wird die Teegarten-Saison um 15 Uhr eröffnet. ■



Ein Autokran hebt den schweren Ofen in die Höhe und setzt ihn auf dem Sockel ab.



Fotos: Krings

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister
Sachgebiet Stadterneuerung,
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover
in Zusammenarbeit mit dem Bereich
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

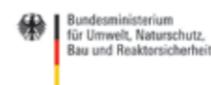
Die Sanierungszeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet Hainholz kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung: Wolfgang Herberg

Redaktion: Sigrid Krings

Layout: kerstin thiem grafik design

Druck: Quensen Druck, Hildesheim



Diskutiert mit uns den Vorentwurf!

Klettern, Fitness und Tischtennis für den Spielplatz „Am Hopfengarten“? Beim „Planungszirkel“ am 15. Juni sind wieder die Jugendlichen gefragt

Die kleinsten HainhölzerInnen spielen schon fleißig auf dem neugestalteten Spielplatz an der Bunnenbergstraße und haben Rennstrecke, Rennauto und Co. begeistert für sich entdeckt. Nun geht die Sanierung der Spielplätze in Hainholz mit dem Spielplatz „Am Hopfengarten“ weiter. Um diesen langgezogenen Platz am südwestlichen Rand des Sanierungsgebietes ganz auf ihre Wünsche zuzuschneiden, sind in der kommenden Woche alle interessierten Jugendlichen herzlich zu einem „Planungszirkel“ auf den Spielplatz eingeladen.

Am Donnerstag, 15. Juni, ab 17 Uhr stellt Christine Früh aus dem gleichnamigen Landschaftsplanungsbüro einen Vorentwurf für die Neugestaltung vor. In diesem Vorentwurf sind die bisher gesammelten Ideen wie etwa der Wunsch nach Klettern, nach Fitness und nach Tischtennis eingearbeitet. Auf dieser Grundlage soll beim Planungszirkel noch einmal gemeinsam ausgiebig diskutiert werden. „Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn viele Jugendliche kommen und mitmachen würden!“, betont Petra Urban aus dem städtischen Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, „da dies ein Ort für sie werden soll.“ Die jungen Leute wurden bereits zu Beginn in die

Überlegungen für die Umgestaltung einbezogen. Um die ersten Vorstellungen der Zwölf- bis 16-Jährigen herauszufinden, hat der hannoversche Verein JANUN e.V., der unter anderem auf Beteiligungsprozesse mit Kindern und Jugendlichen spezialisiert ist, im vergangenen Herbst und Winter mehrere unterschiedliche Aktionen im Stadtteil durchgeführt. Zusätzlich wurden Fragebögen verteilt, auf denen die jungen Leute ihre Wünsche und Ideen notieren konnten. Alle Ergebnisse haben die MitarbeiterInnen von JANUN genau dokumentiert und ausgewertet. Auf Basis dieser Dokumentation hat das Büro Christine Früh anschließend den Vorentwurf erarbeitet, der beim „Planungszirkel“ zur Diskussion steht.

Nach dem Planungszirkel fließen die weiteren Anregungen der Jugendlichen in den Entwurf der Landschaftsarchitektin ein. Dieser wird dann in den politischen Gremien der Landeshauptstadt Hannover diskutiert und beschlossen. Die Bauarbeiten zur Umgestaltung sollen voraussichtlich im Herbst 2018 beginnen. Für die Sanierung stehen Städtebaufördermittel bereit. Als letzter Spielplatz im Sanierungsgebiet soll anschließend der Spielplatz „Fenskestraße“ an der Ecke Fenskestraße/Hüttenstraße modernisiert werden. ■



Sandkasten, Kletterbogen und Rutsche auf dem Spielplatz „Am Hopfengarten“ sollen bald interessanteren Dingen weichen.

„Nordbahnhof“ hat neue Heimat

Der Tagestreff für Menschen in Wohnungsnot und Armut ist in die ehemaligen Räume der Sparkasse eingezogen



Petra Tengler (r.) und ihr Team fühlen sich in den neuen Räumen in Hainholz schon sehr wohl.

Einen Schluck heißen Kaffee oder stärkende Brühe genießen, seinen Hunger mit einem leckeren Brötchen stillen, endlich mal wieder duschen oder Unterstützung beim Schreiben eines Briefes bekommen: im „Nordbahnhof“ ist all dies und vieles mehr ohne Anmeldung und zum Großteil kostenlos möglich. Und zwar seit einigen Wochen mitten in Hainholz. Der Tagesaufenthalt

für Menschen in Wohnungsnot und Armut ist nämlich in die ehemaligen Räume der Sparkasse Hannover an der Schulenburger Landstraße 34 eingezogen und öffnet seither fast täglich seine Türen.

„Unsere früheren Räumlichkeiten mussten wir leider verlassen“, bedauert Petra Tengler, Geschäftsführerin des Vereins Selbsthilfe für Wohnungslose e.V. (SeWo), dem Träger dieser

und zwei weiterer karitativer Einrichtungen. Umso glücklicher ist sie, dass der Verein nach langer Suche eine neue und langfristige Bleibe im Norden der Stadt gefunden hat. „Es war uns besonders wichtig, in Hainholz oder der Nordstadt zu bleiben, da wir sehr eng mit den jeweiligen Kirchengemeinden zusammenarbeiten“, betont sie. Der Mietvertrag mit der Sparkasse, die die insgesamt mehr als 290 Quadratmeter Fläche mit neuer Küche, separatem Raucherraum, Arztzimmer und Sanitäranlagen aufwändig für die Bedürfnisse des „Nordbahnhofs“ umgebaut hat, läuft mindestens 15 Jahre.

Zwischen 100 und 150 Obdach- und Wohnungslose (per Fachbegriff ist die Rede von „Menschen im Wohnungsnotfall“) kommen täglich aus der ganzen Stadt in den Tagestreff – das klingt erst einmal ganz schön viel. Etwa drei Viertel davon sind Männer. „Es geht bei uns aber trotzdem in der Regel sehr ruhig und gesittet zu“, beschreibt Marion Derbord, eine der insgesamt vier SozialarbeiterInnen im „Nordbahnhof“. Sie und ihre KollegInnen stehen als AnsprechpartnerInnen für die BesucherInnen zur Verfügung, haben ihre Büros dort und üben das Hausrecht aus. Besonderes Augenmerk möchte die Einrichtung darauf legen, in Hainholz gut anzukommen und sich aufs Beste zu integrieren.

Um sich einen Eindruck zu verschaffen und den Tagestreff kennenzulernen, tagte Ende April bereits das Stadtteilforum in den Räumlichkeiten und wurde herzlich begrüßt. Erfreut nahmen die Geschäftsführerin des SeWo und ihre MitarbeiterInnen das rege Interesse der Anwesenden

Termine

● Verstetigungsprozess beginnt

Das Büro plan-werkStadt informiert am **Dienstag, 5. September**, ab 18 Uhr im Kulturhaus Hainholz, Voltmerstraße 36, über den Ablauf des Verstetigungsprozesses.

● Sprecherguppe trifft sich

Die Sprecherguppe trifft sich jeweils dienstags ab 18.30 Uhr am: **13. Juni, 25. Juli, 22. August, 26. September**. Der jeweilige Ort wird rechtzeitig vor den Treffen bekannt gegeben.

● Sitzungen des Stadtteilforums

Das Stadtteilforum kommt zu seinen öffentlichen Sitzungen an folgenden Dienstagen ab 19 Uhr im Kulturhaus zusammen: am **20. Juni, 1. August, 5. September, 10. Oktober**.

● Sitzungen der Sanierungskommission:

Die Sanierungskommission tritt, jeweils Mittwoch ab 18.30 Uhr im Kulturhaus, Voltmerstraße 36, zu seinen öffentlichen Sitzungen zusammen: **9. August, 25. Oktober**.

● Sommerfeste

Das große Sommerfest auf dem Platz vor dem Kulturhaus, Voltmerstraße 36, steigt am **Samstag, 10. Juni**, von 15 bis 21 Uhr. Das Sommerfest der Hainhölzer Kirchengemeinde ist am **Sonntag, 18. Juni**. Am **Samstag, 2. September**, beginnt um 15 Uhr auf der Wiese an der Hainhölzer Kirche das Stadtteil- und Gewerbest.

● Hainholz macht auf

Die Kultur- und Musikveranstaltung „Hainholz macht auf“ findet am **Samstag, 26. August**, ab 15 Uhr statt. Treffpunkt ist vor dem Kulturhaus, Voltmerstraße 36.

● Tag der offenen Tür

Die „Neue“ im Stadtteil, die Einrichtung „Nordbahnhof“ an der Schulenburger Landstraße 34, stellt sich mit einem Tag der offenen Tür am **Mittwoch, 21. Juni**, von 12 bis 16 Uhr im Stadtteil vor.

auf, die „Neuen“ im Stadtteil zu unterstützen. Die Frauen von „Agenda für Migrantinnen 21“ etwa boten an, für das sonntägliche warme Mittagessen zu kochen. „Wichtig ist bei aller Hilfe nur, dass wir vorher informiert und beispielsweise Nahrungsmittel oder andere Spenden nicht einfach vorbeigebracht werden“, hob Petra Tengler hervor.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 12.30 bis 17.30 Uhr und Sonntag 10 bis 14 Uhr
Telefonnummer: (0511) 920 56 60
E-Mail: nordbahnhof@sewo-online.de ■

AnsprechpartnerInnen im Stadtteil

Quartiersmanagement

Christina Glahn
E-Mail: christina.glahn@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 60 09 66 32
Wolfgang Herberg
E-Mail: wolfgang.herberg@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 60 09 66 31

Planung

Uta Schäfer
E-Mail: uta.schaefer@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 16 84 49 55

Familienzentrum Hainholz

Denis Müller
E-Mail: denis.mueller@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 16 84 82 46

Kulturtreff Hainholz

Michael Laube
E-Mail: kulturtreff-hainholz@htp-tel.de
Telefon: (0511) 350 45 88

Nachbarschaftsladen

Hans-Jürgen Block
E-Mail: nba-hainholz@msv-hannover.com
Telefon: (0511) 350 03 86